

„PROOT DOCH EIS PLATT MIT MI!“

ZUR BEDEUTUNG DER MUTTERSPRACHE (PLATTDEUTSCH) IM SOZIALEN ARBEITSFELD / IN DER PFLEGE

PLATT IN DE PLEEG

PLATT IN DER PFLEGE UND IN DER BEGLEITUNG AM ENDE DES LEBENS



NEUE OZ ZEITUNG OSNABRÜCKER

PLATTDEUTSCH BAUT AM PFLEGEBETT BARRIEREN AB

„PLATTDEUTSCH-PFLEGE@BBSWILDESHAUSEN“



Plattdeutsch in der Pflege |
41:49 Min. | Quelle: NDR



PLATT IN DE PLEEG - PLATT IN DER PFLEGE

- 1. Bedeutung von Sprache und Identität – Bedüüden van Mudderspraak**
- 2. Platt in de Pleeg – Wie ist das Thema zugange gekommen? - Wo is dat Thema togange kaamen?**
- 3. Wie war die bisherige häufige Praxis? - Wo is dat bit nu tomeist loopen mit Platt in de Pleeg un anner sozial Inrichten?**
- 5. Die besondere Bedeutung von Platt in der Pflege bei dementiell erkrankten Menschen – bei existentiell betroffenen Menschen – in der Hospizarbeit**
- 6. Platt in der Pflege – Grundlagen?**
- 7. Platt in der Pflege – Wat hett sik bit nu hen daan?**
- 8. Thesen zur Bedeutung der Muttersprache im Kontext von Pflege - Platt in de Pleeg – Worüm?**

**Das Menschlichste, was wir haben,
ist doch die Sprache, und wir
haben sie, um zu sprechen.**

Theodor Fontane

(1819 - 1898), dt. Schriftsteller, Erzähler, Theaterkritiker

Ein historischer Rückblick: Die besondere Bedeutung von Sprache / Muttersprache

Der Chronist Salimbene von Parma berichtete bereits im 13. Jahrhundert von einem historisch berühmt gewordenen Experiment Kaiser Friedrich II. Es wird festgehalten, dass

» er herauszufinden trachtete, welche Sprache und welche Art des Sprechens Kinder entwickeln würden, wenn sie heranwüchsen, ohne daß jemand mit ihnen redete. Er gebot also den Pflegemüttern und Amen, den Kindern die Brust zu geben, sie zu baden und zu waschen, aber nicht mit ihnen zu sprechen. Er hoffte dadurch zu entdecken, ob sie die älteste Sprache, also hebräisch, oder griechisch, lateinisch oder vielleicht die Sprache ihrer Eltern sprechen würden. Aber seine Bemühungen in dieser Hinsicht waren vergeblich, denn alle Kinder starben. Sie konnten ohne das Streicheln, die liebevollen Gesichter und die zärtlichen Worte ihrer Pflegemütter nicht leben. (Salimbene v. Parma, zitiert nach Montagu 1974, S. 69) «

1. ZUR BEDEUTUNG DER ERSTSPRACHE (MUTTERSPRACHE)

Die Sprache dient zur Kommunikation wie der Weitergabe von Gedanken, Empfindungen, Gefühlen und Vorstellungen [...] und ist Teil der personalen Identität und der menschlichen Kultur überhaupt.

(Schweizer Lexikon. Verlag, Band 3 (gen- kla). Mengis & ziehr, Luzern: 1992. S. 38)

- **In der Erstsprache haben wir als Kind gelernt „Ich“ zu sagen, Bedürfnisse zu artikulieren und einzufordern und uns damit als eigenständige Person von den Eltern abzugrenzen.**
- **In der Erstsprache hat ein Kind damit „Meilensteine“ auf dem Weg zu einer eigenständigen Persönlichkeit hinter sich gebracht.**
- **Die Erstsprache ist immer verbunden mit Erfahrungen, Berührungen und Gefühlen**

- **Mit der Erstsprache (Muttersprache) werden uns in der Entwicklung Werte, Normen und Regeln vermittelt, die Ausdruck unseres kulturellen Hintergrundes sind.**
- **Muttersprache ist die Sprache, die uns emotional an frühe Eltern – und Kindheitserfahrungen bindet und erinnert.**
- **Die Erstsprache zu hören, gibt ein Gefühl von Vertrautheit und Sicherheit und hilft über manche befremdende und beängstigende Situation hinweg.**
- **Der Muttersprache / Erstsprache Raum zu geben bedeutet daher, jemandem Wertschätzung für seine individuellen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe entgegenzubringen.**

2. Platt in der Pflege – Wie ist das Thema zugange gekommen?

Platt in de Pleeg – een Thema in Seminare för Lüüd in de Pleeg in de Akademie Stapelfeld

Marie, eine Altenpflegeschülerin im Verlaufe eines Seminars:

„Wenn ich in der ambulanten Pflege in die Haushalte komme, werde ich oft gefragt, ob ich "een Plattdüütsche" bin. Viele Wörter habe ich im Laufe der Jahre aufgeschnappt und in meinen Wortschatz integriert, aber ich spreche bei weitem kein Platt. Die Leute freuen sich aber, wenn ich Interesse zeige und sie auffordere mit mir Platt zu reden, damit ich noch dazu lernen kann, denn ich verstehe sehr gut Platt.“

Jens, Schüler einer Altenpflegeschule im Raum Osnabrück erzählt:

In meinem ambulanten Praktikum war ich abends bei einer Frau – Pflegestufe III - die mit ihrem Treppenlifter täglich abends nach oben ins Schlafzimmer gebracht werden muss. Sie war jedesmal sehr ängstlich und rief laut auf plattdeutsch:

"Nee, nee, nich dor naa baven hen!"

Und sie schrie immer sehr hysterisch. Ihre Tochter antwortete jedesmal:

"Doch, dor naa baven mäöt wi nu rupp!"

Eines Tages sah mich diese alte Frau ganz tiefsinnig an, als wollte sie mir ihre Angst erklären. Ich sagte ganz ruhig:

"Dor naa baven, dor mäöt wi nu rupp!", und alles war gut.

BU - PLATT IN DE PLEEG – PLATT IN DER PFLEGE



„GRUND-SÄTZE UND GRUND-FRAGEN“ IN DER KOMMUNIKATION MIT PFLEGEBEDÜRFTIGEN

- *MOIN*
- *PROOTET SE MAN RUHIG PLATT. IK VERSTAH EHR WULL!*
- *WO HEIT'T SE?*
- *WOR KAAMT SE DENN HER?*
- *WO GEFALLT EHR DAT HIER?*
- *WO GEIHT EHR DAT?*
- *HEBBT SE GOOD SLAPEN? SÜND SE TRUURIG?*
- *HEBBT SE PIENE?*
- *WOR KELLT EHR DAT? WOR DEIT EHR DAT SEEHR?*
- *SCHALL IK DEN DOKTOR ROOPEN?*
- *WILLT SE UPSTAHN?*
- *WAT MÖGET SE VANDAGE GERN ÄTEN?*
- *NU MOTT IK WEER LOS. BIT ANNERMAL!*

Wo geiht't?

- Allerbest!
- Bannig goot!
- Güstern güng dat noch.
- Mutt ja.
- Geiht so.
- Kunn beter gahn.
- Klei mi an de Fööt!



3. DE BUNDESRAAT FÖR NEDDERDÜÜTSCH UN DE SCHLESWIGER APPELL - JUNI 2008

Konferenz „Das soziale Leben und die Regional- oder Minderheitensprachen
Plattdeutsch und Friesisch in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen

SCHLESWIGER APPELL

27. JUNI 2008



1999 unterzeichnete Deutschland die europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und ist damit völkerrechtlich verbindliche Verpflichtungen eingegangen. Seitdem stehen in Deutschland die Minderheitensprachen der Friesen, Sorben, Dänen sowie der Sinti und Roma sowie die Regionalsprache Niederdeutsch unter dem Schutz der Charta.

Schleswiger Appell zur Verwendung der Regionalsprache

Niederdeutsch im sozialen Bereich

beschlossen vom Bundesraat för Nedderdüütsch am 27. Juni 2008

Der Bundesraat för Nedderdüütsch: nicht-staatliche Interessensvertretung der Sprecher der Regionalsprache Niederdeutsch mit Delegierten aus: Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein

1. Die Bedeutung des Niederdeutschen im sozialen Bereich ... ist bisher wenig beachtet worden. (...) ist ein Mittel, das die Grundsätze der persönlichen Annahme und der Wertschätzung in den Pflege- und Beratungskonzepten verwirklichen kann, gerade für Menschen, für die Niederdeutsch Erstsprache ist.
2. (...) **ermuntert** die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Bereichen, die niederdeutsche Sprache anzuwenden, wo immer es notwendig und möglich ist.



3. (...) hält es für dringend erforderlich, dass ... **dokumentiert** wird. ... wo und inwieweit Niederdeutsch bereits in der Therapie und der Pflege angewandt wird, welche Schritte schon begleitend eingeleitet wurden, auf welche Erfahrungen zurückgegriffen werden kann und ob Mängel beschrieben sind. (...)

4. (...) die Ergebnisse dieser Befragung (...) zu einem **Gesamtkonzept** für den sozialen, therapeutischen, pflegerischen und seelsorgerischen Bereich zusammenzufassen.

5. (...) fordert ein Konzept zur Einbeziehung des Niederdeutschen in die soziale, therapeutische, pflegerische und seelsorgerische Arbeit ... (...) die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Mitarbeiter*innen Niederdeutsch lernen bzw. ihre Niederdeutschkenntnisse auffrischen oder festigen können.

Es folgen

- Veröffentlichungen des Bundesrates für Niederdeutsch in 2012 -
- des Länderzentrums für Niederdeutsch zusammen mit



RESPEKT

FÜR MICH UND MEINE SPRACHE



PLATTDEUTSCH IN DER PFLEGE

EINE AUFGABE FÜR DIE SPRACHENPOLITIK

Wenn Menschen sich in ihrer Muttersprache begegnen, löst das Wohlbefinden bei ihnen aus. Sie fühlen sich verstanden, geborgen und zu Hause. Die Träger von Alteneinrichtungen möchte ich ermutigen, den Bewohnerinnen und Bewohnern dieses vertraute Zuhause zu geben

Dr. Henning Scherf
Bürgermeister a.D.
Der Freien Hansestadt Bremen



4. WIE WAR DIE BISHERIGE PRAXIS? WO IS DAT TOMEIST LOOPEN MIT PLATT IN DE PLEEG?

Häufig blieb es in der Praxis bisher dem Zufall überlassen, ob mit Patienten oder den zu pflegenden platt gesprochen wurde. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die plattdeutsche Sprache beherrschten, sprachen im Alltag einfach mit Patienten oder Bewohnern platt. Ein Konzept steckte nicht dahinter. Es geschah auch nicht bewusst. Es wurde auch nicht abgefragt, ob jemand plattdeutscher Muttersprachler war und daher lieber in seiner Muttersprache sprechen mochte.



5. DIE BESONDERE BEDEUTUNG VON PLATTDEUTSCH IN DER PFLEGE VON AN DEMENZ ERKRANKTEN - DE BESÜNNER RULL' VAN PLATT IN DE PLEEG BI LÜÜD MIT DEMENZ

Mit der Berücksichtigung der Muttersprache, der Sprache der Kindheit, der Sprache der Herkunftsfamilie, werden an Demenz erkrankte Menschen auf einer sehr individuellen und emotionalen Ebene angesprochen. Diese Ansprechbarkeit bleibt im Krankheitsstadium bis zum Tod erhalten. Daher ist Muttersprache - hier die niederdeutsche Sprache - bestens geeignet, um die Lebensqualität von an Demenz erkrankten Menschen zu verbessern, Bestimmte Kompetenzen und somit ein selbstbestimmtes Leben zumindest in Teilen länger zu erhalten.

DE BESÜNNER RULL ´ VAN PLATT IN DE PLEEG BI LÜÜE MIT DEMENZ

... und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort. (Joseph von Eichendorf)

Der Einsatz der niederdeutschen Sprache im Pflegealltag, in der Begleitung (besonders bei dementiell erkrankten Personen) kann

- den Kontakt und die Beziehung zu den Pflegekräften erleichtern
- eine emotionale Entlastung auf beiden Seiten schaffen
- Aufmerksamkeit bündeln
- innere Unruhe und Anspannung herabsetzen
- den Betroffenen helfen, Krisen und Trauer besser zu bewältigen und Trost zu finden
- die Erinnerung aktivieren und so trotz nachlassender Geisteskräfte zum Erhalt von Identität beitragen
- Ereignisse und Erlebnisse aus der Vergangenheit in Erinnerung rufen, die sich als Anknüpfungspunkte für die Biografiearbeit anbieten
- Vorlieben und Abneigungen sowie Bedürfnisse und Interessen erschließen
- Ängste und Depressionen mindern
- die Stimmung aufhellen
- Aggressionen mindern



Wenn Pflegkräfte mit (an Demenz) erkrankten Personen in ihrer Muttersprache kommunizieren, machen sie auch deutlich, dass sie dem Erkrankten eine Kompetenz zusprechen, die ihm auch in seiner jetzigen Begrenztheit Teilhabe ermöglicht.

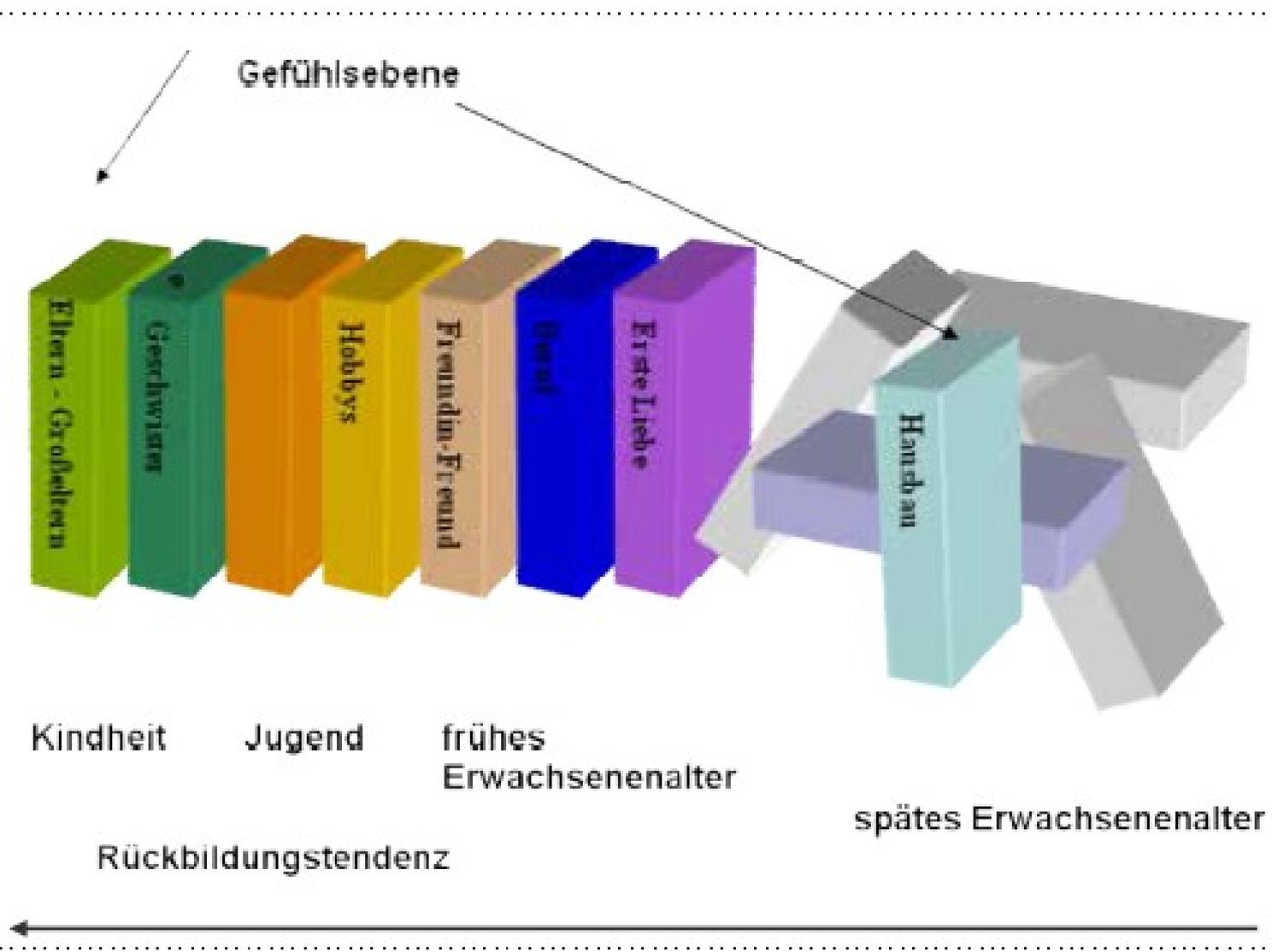
Eine interessante Beobachtung:

Demenzwoche 2022: Muttersprache Plattdeutsch im Fokus

Unter dem Motto "Verbunden bleiben" richten die Alzheimergesellschaft Schleswig-Holstein, das Kompetenzzentrum Demenz und regionale Partner aktuell die Demenzwoche 2022 aus. Dabei wird in diesem Jahr besonders die Bedeutung der Muttersprache bei Demenz in den Focus gerückt.

Das Buch Erstsprache (Muttersprache) bleibt in der Bibliothek des Lebens bis zum Ende erhalten

Darstellung der Lebensabschnitte



Man mott sik dat so vörstellen: wi wedd geborn mit'n leddigt Bööckerregal. Un dor wedd Stück för Stück Böker rinfüllt, över 't ganze Leven henweg. Man lehrt reken, schrieven, lesen, lehrt de eerste groote Leevde kennen. Wenn een dement wedd, wedd nu Stück för Stück Bööker ut dit Regal rutnahmen. Un wenn de Demenz nu all wiet hen is, kann dat uk wesen, dat dat hochdüütsche Book ut 't Regal nahmen wedd, over dat plattdüütsche Book blifft bit tolessde.

Auch wenn viele Befähigungen nach und nach verlöschen, (hochdeutsch oder andere Sprachen sprechen zu können, geistes- oder naturwissenschaftliche Kenntnisse zu besitzen, handwerkliche Fertigkeiten, usw.). Die Muttersprache ist die Kompetenz, die am längsten erhalten bleibt. In ihr können auch mit zunehmender Desorientierung noch lange Wünsche und Bedürfnisse, Ängste und Sorgen, Freude und Glück, Erinnerungen und Erfahrungen mitgeteilt oder auch durch Begegnung in der Muttersprache erinnert und hervorgerufen werden.

Erfahrung einer Pflegerin in einem Zentrum für an Demenz erkrankte Personen:

„Als die Bewohnerin in ihrer Muttersprache angesprochen wird, wird aus der alternden depressiven, schlaffen Frau eine vitale Person, sie spricht plötzlich mit lebhafter Gestik und munterer Stimme.“

6.PLATT IN DER PFLEGE – PLATT IN DER BEGLEITUNG - GRUNDLAGEN

EUROPÄISCHEN SPRACHENCHARTA, ARTIKEL 13, 2 C

In Bezug auf wirtschaftliche und soziale Tätigkeiten verpflichten sich die Vertragsparteien, soweit die staatlichen Stellen zuständig sind, in dem Gebiet, in dem die Regional- oder Minderheitensprachen gebraucht werden, im Rahmen des zumutbaren sicherzustellen, dass soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser, Altersheime und Heime die Möglichkeit bieten, Sprecher einer Regional-oder Minderheitensprache, die auf Grund von Krankheit, Alter oder aus anderen Gründen der Betreuung bedürfen, in deren Sprache aufzunehmen und zu behandeln.

PLATT IN DE PLEEG – SOLLTE ALS (KURATIVES/THERAPEUTISCHES) KONZEPT IMPLEMENTIERT WERDEN

Durch curriculare Vorgaben im Rahmen der Ausbildung in der Altenpflege konnte das bisher geschehen (s. BBS Wildeshausen)

Die neue generalistische Pflegeausbildung berücksichtigt das bisher (noch) nicht. Hier gilt es nachzubessern.

Denn: In der Ausbildung für angehende Pflegekräfte geht es um eine **biografisch orientierte Haltung im Umgang mit den anvertrauten Menschen**, darum, eine Haltung zu entwickeln, die den Menschen als gewordenes Subjekt in den Mittelpunkt der Arbeit stellt. Das beinhaltet Kenntnisse über die Herkunft des Menschen. Hier gilt es dann besonders, seine Herkunftssprache, seine Muttersprache zu berücksichtigen.

Besonders in der Altenpflege geht es dann auch um **kulturelle und interkulturelle Aspekte**, (Tagesstrukturierung, Gestaltung von Feiern und Festen, Berücksichtigung von regionalem, religiösem und gruppenspezifischem Brauchtum). Auch hier ist die niederdeutsche Sprache gefragt, wenn es um das Benennen von bestimmten Handlungen in der Brauchtumspflege geht, in der Zubereitung von typischen Speisen für Festzeiten (Weihnachten, Ostern, ...), um die Bezeichnung von Pflanzen und natürlich auch, wenn es um das gemeinsame Singen geht. Hier knüpft man an die Lebenssituation der älteren Menschen an.

Die Wittstocker Erklärung zur Anerkennung der Regionalsprache Niederdeutsch als Teil eines Pflege- und Betreuungskonzeptes in sozialen Einrichtungen, hat das 2019 noch einmal aufgegriffen und

- fordert die Träger dieser Einrichtungen auf, die Gespräche zwischen Mitarbeiter*innen und zu betreuenden in der Regionalsprache Niederdeutsch nicht nur im Rahmen der Biografiearbeit ausdrücklich als pflegerische und therapeutische Tätigkeit anzuerkennen.
- fordert besonders die Berufsfachschulen für Gesundheit und Pflege in den entsprechenden Regionen auf, die niederdeutsche Sprache verpflichtend als Unterrichtsfach mit einer angemessenen Stundenzahl und festgeschriebenen Lernzielen oder als Unterrichtssprache in mindestens einem Lernfeld einzuführen.
- appelliert an die Landesregierungen aller acht Bundesländer, in denen niederdeutsch gesprochen wird, die niederdeutsche Sprache als Teil des Gesamtkonzeptes zur Pflege und Betreuung anzuerkennen und entsprechende Maßnahmen zu unterstützen bzw. aktiv zu initiieren.

Platt in de Pleeg – Pilotprojekt in Brannenborg

17. September 2017

DOSSE-KURIER

Märkisc

Plattdeutsch ist Türöffner in der Pflege

Am KMG-Klinikum in Pritzwalk erfuhren 20 Betreuungskräfte am Donnerstag, wie die Muttersprache Niederdeutsch die Lebensqualität von Patienten erhöht

Von Christamaria Ruch

Wittstock. Die Wittstocker Plattsprecher betraten am Donnerstag im KMG-Klinikum in Pritzwalk Neuland. Dort absolvierten 20 Betreuer aus verschiedenen KMG-Standorten und Bundesländern eine turnusgemäße Schulung. Zum Abschluss des Tages erfuhren die 20 Frauen aus erster Hand, wie Platt zum Türöffner bei den Patienten in der Pflege wird.

„Platt ist eine Verbindung zu den Patienten. Wir möchten damit auch etwas für sie tun und sie in ihrer Erstsprache respektieren“, sagte Heidi Schäfer. Sie ist Motor und Akteurin für Plattdeutsch in der Region Wittstock sowie auf Landes- und Bundesebene. In Wittstock gewinnt Plattdeutsch seit zwei Jahren immer mehr Bedeutung im Pflegealltag. „Ich bin froh, dass sich die Geschäftsführung der KMG Wittstock damals diesem Sprachansatz geöffnet hatte“, so Schäfer. Auch in weiteren Pflegeeinrichtungen und Pflegeheimen der Dossesstadt setzt sich Platt in der Pflege seitdem mehr und mehr durch.

Mit dem Seminarangebot in Pritzwalk halten die Plattsprecher vom Verein für Niederdeutsch im Land

und Pflegeeinrichtungen von dem niederdeutschen Sprachangebot profitieren.

Ingrid Meckelburg, Heidi Morling und Ulrich Gäde aus Wittstock liehen letztes Jahr ihre Stimmen bei dem Einspielen der plattdeutschen Pflege-CD. Sie gestalteten nun mit Heidi Schäfer den Nachmittag. Das dazugehörige Wörterbuch vereint auf 28 Seiten im Taschenformat A 6 mehr als 300 Vokabeln sowie über 100 Redewendungen aus dem Alltag in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen.

„Ich bin gespannt und gleichzeitig abwartend, ob wir zukünftig etwas aus unseren Bewohnern auf Platt herauskitzeln können“, sagte Kathrin Leu, Pflegedienstleiterin am KMG-Klinikum in Pritzwalk. Ähnlich äußerte sich die Qualitätsbeauftragte Katrin Hübscher: „Ich bin neugierig. Platt wird immer seltener in unseren Häusern gesprochen. Wenn wir uns darauf einlassen und uns schulen, können wir eventuell die Bewohner erreichen.“ Die niederdeutsche Sprache ist die zweithäufigste Regionalsprache in Europa. Nach der in Spanien beheimateten katalanischen Sprache ge-



Neuland: Die Betreuungskräfte aus verschiedenen KMG-Einrichtungen verfolgten das niederdeutsche Seminar mit Interesse.

FOTOS (4): CHRISTAMARIA RUCH



Die niederdeutsche Sprache ist der Schlüssel zur Seele des Menschen.

Heinrich Siefer
Referent an der

Brandenburgischen Akademie in Stansfeld



Ingrid Meckelburg und Heidi Morling tauschten sich mit Kathrin Leu (v. l.), Pflegedienstleiterin am KMG-Klinikum in Pritzwalk, aus.



Heidi Schäfer ist bundesweite Akteurin für Niederdeutsch.

so Siefer. An Demenz erkrankte Menschen fallen „zu 100 Prozent in ihre Erstsprache zurück“, sagte Heidi Schäfer. „Wenn Platt die Erstsprache eines Menschen ist, ist das bei Alzheimerpatienten das letzte Buch in der Bibliothek“, sagte Siefer in bildhafter Sprache. Gespräche auf

Platt eignen sich bestens, die Lebensqualität der erkrankten Menschen zu verbessern. Heidi Schäfer weiß aus ihren Gesprächen in Pflegeeinrichtungen, dass sich „die Patienten nicht freiwillig als Plattsprecher zu erkennen geben. Aber wenn sie mit ein paar Worten auf Platt an-

gesprochen werden, schließt das ihr Herz auf.“ Heinrich Siefer pflichtete dem bei: „Die niederdeutsche Sprache ist der Schlüssel zur Seele der Menschen.“ Ein Aufenthalt im Krankenhaus oder in einer anderen Pflegeeinrichtung zählt zu den lebenslichen Notsituationen. Auch Patienten im Krankenhaus ankommen werden, über ihre Krankheit reden sollen und den Alltag erleben – ein Gespräch auf Platt kann zum Türöffner werden

Brandenburger Pilotprojekt

PLATTDEUTSCH IN DER PFLEGE
PLATTDÜTSCH IN DE PLEEG

Willy Ehrenmann-Grieben, Margot Heesemann, Marika Schönau
Bearbeitet von Wilke Hoffmann, Heiko Fosse und Günther Wegener

Ein kleiner Hoch-Platt-Übersetzer für Berufe im Gesundheitswesen:

- Alltagsbegriffe
- Dialoge
- Fachausdrücke

LONE PLATT

Wir snackt Platt – du ok?

**Fachtagung „Plattdeutsch in der Pflege“
am Donnerstag, 22. September 2022 um 10.00 Uhr im
Rathaus Wittstock**

Die Bedeutung der Erstsprache – Mehrsprachige Demenzerkrankte in deutschen Pflegeheimen: Erfahrungen aus dem Projekt „Unvergessen“
Prof. Dr. Katrin Bente Karl, Außerordentliche Professorin für Slavische Sprachen und Literatur, Bern

Wenn mehrsprachige Menschen von Alzheimer betroffen sind, bleibt ihre Erstsprache bei fortschreitender Krankheit erhalten. Im Gegensatz dazu wird die Sprache zurückgedrängt, die der Mensch erst in seiner Kindheit oder später erlernt hat.

Wenn Demenzkranke in einem Umfeld leben, das ihre Mehrsprachigkeit fördert, können die Pflegekräfte auch emotional zu ihnen vordringen. „Sie blühen dann auf“, so Katrin Bente Karl. Weit über die körperliche Pflege hinaus. Denn: „Die Sprache ist der Zugang zu den Emotionen“, sagt sie.

Wenn Demenzkranke in ihrer Erstsprache angesprochen werden, wirkt sich das positiv auf ihre Psyche aus. Mitunter sind die Betroffenen „wie eine andere Person“, so Katrin Bente Karl. Damit wird die Herkunftssprache für Demenzkranke immer wichtiger.

Sprache spielt auch in belastenden Situationen eine große Rolle. Sprache ist ein Gefühl, schafft Vertrautheit und Zugehörigkeit. Sprache stimuliert die Gehirnaktivitäten.

„Sprache ist der Schlüssel für vieles“, sagt Katrin Bente Karl.

Prof. Dr. Katrin Bente Karl:

***„Die Mehrsprachigkeit sollte fest in den
Pflegekontext verankert werden!“***



Was in der Pflege gilt, gilt natürlich auch in vielen anderen Bereichen

- **Seelsorge (Plattdüütsch in Kark, schon seit über 50 Jahren, seit 1991 auch als ökumenische Initiative, Andachten im Radio, Gottesdienste, vertreten auf Kirchentagen und Katholikentagen, Pastoralkolleg)**
- **Sozialarbeit und psychotherapeutischer Arbeit**
- **und Plattdeutsch kann auch in Integrationskursen eine Rolle spielen (Beispiel Achmad, aus der Stadt Quamishli in Syrien)**

7. Platt in der Pflege – Wat hett sik bit nu hen daan?

- Asklepioskliniken in Hamburg, Euregio-Klinik Nordhorn, Nordwest-Krankenhaus Sande, KMG-Kliniken, Wittstock, Pritzwalk, ...
- Berufsbildende Schulen im Schwerpunkt Pflege, Gesundheit und soziales: Wildeshausen, Delmenhorst, Leer, Varel, Rostrup, Cloppenburg, u. n. v. a. m. ...
- Bildungsurlaubsangebote „Platt in der Pflege“ in der Katholischen Akademie Stapelfeldt, Akademie Rendsburg, Ludwig-Windhorst-Haus, Lingen, ...
- Pflegeeinrichtungen
- Hospizarbeit



Platt in de Pleeg – dat is mittlerwiel een Thema worn in de verleeden Johrn. För de Krankenhüüser un uk för de Pleegheime

„Jeder dritte stationäre Patient in unserer Klinik ist 70 Jahre oder älter und mit der plattdeutschen Sprache vertraut“,

Prof. Dr. Stefan Christl, Chefarzt in de Medizinische Afdeelen vun de Asklepios-Klinik, Harborg

**PROATET IH
PLATT?
ICK OCK!**

Plattdeutsch im Pflegealltag im Emsland

Eine Hilfe zum Verstehen und Sprechen

Platt in de Pleeg – Pilotprojekt in Brannenborg

17. September 2017

DOSSE-KURIER

Märkisc

Plattdeutsch ist Türöffner in der Pflege

Am KMG-Klinikum in Pritzwalk erfuhren 20 Betreuungskräfte am Donnerstag, wie die Muttersprache Niederdeutsch die Lebensqualität von Patienten erhöht

Von Christamaria Ruch

Wittstock. Die Wittstocker Plattsprecher betraten am Donnerstag im KMG-Klinikum in Pritzwalk Neuland. Dort absolvierten 20 Betreuer aus verschiedenen KMG-Standorten und Bundesländern eine turnusgemäße Schulung. Zum Abschluss des Tages erfuhren die 20 Frauen aus erster Hand, wie Platt zum Türöffner bei den Patienten in der Pflege wird.

„Platt ist eine Verbindung zu den Patienten. Wir möchten damit auch etwas für sie tun und sie in ihrer Erstsprache respektieren“, sagte Heidi Schäfer. Sie ist Motor und Akteurin für Plattdeutsch in der Region Wittstock sowie auf Landes- und Bundesebene. In Wittstock gewinnt Plattdeutsch seit zwei Jahren immer mehr Bedeutung im Pflegealltag. „Ich bin froh, dass sich die Geschäftsführung der KMG Wittstock damals diesem Sprachansatz geöffnet hatte“, so Schäfer. Auch in weiteren Pflegeeinrichtungen und Pflegeheimen der Dossesadt setzt sich Platt in der Pflege seitdem mehr und mehr durch.

Mit dem Seminarangebot in Pritzwalk halten die Plattsprecher vom Verein für Niederdeutsch im Land

und Pflegeeinrichtungen von dem niederdeutschen Sprachangebot profitieren.

Ingrid Meckelburg, Heidi Morling und Ulrich Gäde aus Wittstock liehen letztes Jahr ihre Stimmen bei dem Einspielen der plattdeutschen Pflege-CD. Sie gestalteten nun mit Heidi Schäfer den Nachmittag. Das dazugehörige Wörterbuch vereint auf 28 Seiten im Taschenformat A 6 mehr als 300 Vokabeln sowie über 100 Redewendungen aus dem Alltag in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen.

„Ich bin gespannt und gleichzeitig abwartend, ob wir zukünftig etwas aus unseren Bewohnern auf Platt herauskitzeln können“, sagte Kathrin Leu, Pflegedienstleiterin am KMG-Klinikum in Pritzwalk. Ähnlich äußerte sich die Qualitätsbeauftragte Katrin Hübscher: „Ich bin neugierig. Platt wird immer seltener in unseren Häusern gesprochen. Wenn wir uns darauf einlassen und uns schulen, können wir eventuell die Bewohner erreichen.“ Die niederdeutsche Sprache ist die zweithäufigste Regionalsprache in Europa. Nach der in Spanien beheimateten katalanischen Sprache ge-



Neuland: Die Betreuungskräfte aus verschiedenen KMG-Einrichtungen verfolgten das niederdeutsche Seminar mit Interesse.

FOTOS (4): CHRISTAMARIA RUCH



Die niederdeutsche Sprache ist der Schlüssel zur Seele des Menschen.

Heinrich Siefer
Referent an der

Wittstocker Akademie in Stenefeld



Ingrid Meckelburg und Heidi Morling tauschten sich mit Kathrin Leu (v. l.), Pflegedienstleiterin am KMG-Klinikum in Pritzwalk, aus.



Heidi Schäfer ist bundesweite Akteurin für Niederdeutsch.

so Siefer. An Demenz erkrankte Menschen fallen „zu 100 Prozent in ihre Erstsprache zurück“, sagte Heidi Schäfer. „Wenn Platt die Erstsprache eines Menschen ist, ist das bei Alzheimerpatienten das letzte Buch in der Bibliothek“, sagte Siefer in bildhafter Sprache. Gespräche auf

Platt eignen sich bestens, die Lebensqualität der erkrankten Menschen zu verbessern. Heidi Schäfer weiß aus ihren Gesprächen in Pflegeeinrichtungen, dass sich „die Patienten nicht freiwillig als Plattsprecher zu erkennen geben. Aber wenn sie mit ein paar Worten auf Platt an-

gesprochen werden, schließt das ihr Herz auf.“ Heinrich Siefer pflichtete dem bei: „Die niederdeutsche Sprache ist der Schlüssel zur Seele der Menschen.“ Ein Aufenthalt im Krankenhaus oder in einer anderen Pflegeeinrichtung zählt zu den lebenslichen Notsituationen. Auch Patienten im Krankenhaus ankommen werden, über ihre Krankheit reden sollen und den Alltag erleben – ein Gespräch auf Platt kann zum Türöffner werden

Brandenburger Pilotprojekt



PLATTDEUTSCH IN DER PFLEGE
PLATTDÜTSCH IN DE PLEEG

Willy Ehrenmann-Grieben, Margot Heesemann, Marika Schönau
Bearbeitet von Wiebke Hoffmann, Heiko Fosse und Günther Wegener



Ein kleiner Hoch-Platt-Übersetzer für Berufe im Gesundheitswesen:

- Alltagsbegriffe
- Dialoge
- Fachausdrücke

LONE PLATT



Der Bundesraat för Nedderdütsch (BfN) hat das Erinnerungsbuch „Weetst du noch?“ gemeinsam mit der Oldenburgischen Landschaft herausgegeben und im Rahmen

der Tagung „Plattdütsch in de Pleeg“ am 3. Mai 2019 in Wittstock vorgestellt.

Der Druck wurde gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, der Oldenburgischen Landschaft mit Mitteln des Landes Niedersachsen sowie des Bezirksverbandes Niedersachsen.

Das Erinnerungsbuch kann als PDF-Dokument auf der Homepage des Niederdeutschsekretariats heruntergeladen werden:

www.niederdeutschsekretariat.de

Ein überarbeiteter Nachdruck ist geplant. Interessierte können sich auch melden bei:

info@niederdeutschsekretariat.de

Der Podcast der Stiftung Hospizdienst Oldenburg

Kultursensible Sterbebegleitung
Wi snackt platt... ... övern dood,
över plattdütsch, över fröher, över
vandage un'
över dit un dat.



...in disse Podcastfolge proot wi över
Plattdütsch, wo wichtig dat in't Leven
un vor allen Dingen uk in't Starven is ...
Gemeinsam mit der Künstlerin Annie
Heger und Lisa von eat.platt.love
haben wir uns über das Sterben, aber
auch über das Sterben zuhause, ...
ausgetauscht und auch noch Brücken
geschlagen, wieso Plattdeutsch hier im
Norden gerade dann eine wichtige
Rolle spielen kann.

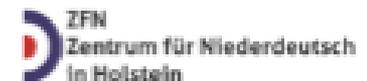
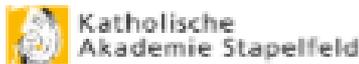
Die Podcast-Folgen sind unter www.hospizdienst-oldenburg.de/podcast, sowie auf allen Streaming-Plattformen abrufbar.



Das PlattHart ist eine Initiative des



In Kooperation mit:





Kulturpreis Deutsche Sprache

Dat Lännerzentrum för Nedderdüütsch is mit den „Initiativpreis Deutsche Sprache“ uttekent worrn. Se hebbt in Kooperatschoon mit dat Nedderdüütschsekretariat un den Bunnsraad för Nedderdüütsch dat Projekt „PlattHart“ op de Been stellt.

Niederdeutsch in der Pflege - Is dat good so?

Anne Schlarmann, Hausarbeit an der Universität Oldenburg, Master of Education:
Sonderpädagogik/ Deutsch, Oldenburg im September 2016, S. 12

Im Rahmen einer Hausarbeit hat sie einen Krankenpfleger zum Thema Plattdeutsch in der Pflege befragt, der selbst fließend plattdeutsch sprechen kann. Zu der Frage, ob er die plattdeutsche Sprache als essentielle Grundlage für eine intensive Kommunikation mit Pflegebedürftigen dienen würde, äußerte sich der Befragte so:

„Ich würde sagen ja. Wenn man bedenkt, dass jemand z.B. einen Schlaganfall erlitten hat, der auch das Sprachzentrum betrifft und auch die Fähigkeit, bestimmte Sätze zu verstehen, teilweise einschränkt, ist es umso wichtiger, in der Muttersprache des Patienten zu kommunizieren. Man muss bedenken, dass dieser Mensch bestimmte Ressourcen verloren hat und umso mehr darauf angewiesen ist, dass mit ihm in seiner Muttersprache gesprochen wird. Zudem erleichtert die plattdeutsche Sprache oft den emotionalen Zugang zu dem Patienten.“

8. ZUSAMMENFASSUNG: THESEN ZUR BEDEUTUNG DER MUTTERSPRACHE IM KONTEXT VON PFLEGE UND BEGLEITUNG

1. Lebensdeutung geschieht in den früh-kindlich gemachten Erfahrungen, also auch in der Muttersprache. Gefühle können vorrangig in der erlernten Muttersprache adäquat ausgedrückt werden.
2. Muttersprache ist Teil der Identität. Muttersprache zu diskreditieren heißt einen Teil der Identität zu missbilligen.
3. Im Pflegealltag ist es daher besonders wichtig, den Menschen möglichst in ihrer vertrauten Muttersprache zu begegnen, die in einer unsicheren und fremden Situation Sicherheit, Vertrautheit und Selbstwertgefühl vermittelt. Es ist sozusagen ein „Schlüsselqualifikation“.
4. In der Begegnung mit an Demenz erkrankten Personen, mit Menschen, die in einer sie existenziell betreffenden Situation sind, ist es erforderlich, dass in einer einfachen, verständlichen Sprache gesprochen wird. Einfach meint hierbei nicht anspruchslos, sondern elementar und dabei nah.
5. Durch Begegnung in der Muttersprache können Barrieren im Gespräch vermieden und die existentielle Betroffenheit authentisch zum Ausdruck gebracht werden.
6. Eine Begegnung in der Erstsprache, der Muttersprache, schafft eine „überlebenswichtige Zwischenwelt“ - zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Vertrautem und Fremdem.
7. Die Begegnung in der Muttersprache ist ein Zeichen von Respekt und Wertschätzung.

„Der Mensch mit einer Demenzerkrankung stellt keine ausgelöschte, sondern eine einzigartige Persönlichkeit mit dem Bedürfnis nach Liebe, Trost und Einbindung, nach sinnvoller Betätigung und Identität dar. Er verfügt über hohe körperliche, emotionale und sinnliche Erlebnisqualität und entzieht sich als Individuum schematisierender Kategorisierungsversuche.“

(PETER WISSMANN, IN: WERKSTATT DEMENZ, VINCENTZ VERLAG HANNOVER)

Dieses Bedürfnis nach Liebe, Trost und Einbindung, kann im alltäglichen Kommunikationsgeschehen durch die Muttersprache (Plattdeutsch) vermittelt werden. Sie bindet den Menschen ein und nimmt ihn in seiner Identität ernst. Das hat mit Respekt und Wertschätzung zu tun.



Nach wie vor wird im pflegerischen Alltag dieses Potenzial noch zu wenig genutzt. Oft wird Plattdeutsch als Muttersprache der zu Pflegenden einfach nicht erkannt.

Dabei verschenken die Pflegekräfte einen spontanen und intensiven Zugang zu ihrem Gegenüber. Ein paar einfache Sätze, ein Gedicht oder Lieder können diesen Zugang bereits schaffen.



Der Einsatz von Plattdeutsch auch eine „win-win-win-Situation“: Für die zu Pflegenden, die Pflegekräfte und die Einrichtungsträger.

Allerbesten Dank

för 't Tolustern

Ein Lied in hochdeutscher und plattdeutscher Sprache zum Thema Demenz:

Otto Groote, plattdeutscher Folkmusiker

Sie sieht mich und sie sieht an mir vorbei.
Ob ich komme oder geh ist einerlei.

Es ist Schicksal, ja ich weiß, doch ich
nehme es nicht hin, dass ich nach 30
Jahren ein Fremder für sie bin.

<https://www.youtube.com/channel/UCwZ35lyZ2EFIAIZtRZJtfDg/playlists>

Se kickt (sücht) dör mi dör

Du seggst heel fründlich "Moin", un fragst dann: " Well sünd Se?"
Wi wer´n bi d´ Padd, nu büst du möi na uns Loperee.
Du büst doch noch desülvig un ik kann dat neet verstahn,
wenn Liev un Seel to so verscheden Tieden gahn.

Se kickt mi an un sücht doch dör mi dör
Mien Komen, Gahn of Blieven is egaal för hör.
Dat is Schicksal, ja ik weet, man mi will dat neet in d´ Sinn,
dat ik na dartig Jahren nu en Frömde för hör bün.

Dien eerste Danz, dien eerste Leev, dien eerste Reis wied weg an ´t Meer,
dien Hochtiedsdag, dien grote Hart för dien Kinner alltied weer.
Dien To-hör-stahn, dien Mit-hör-Lehr´n, dien Helpen dör en bange Nacht;
dien Bott-hör-laten sünnner Klaag, dien Fragen sinnig sacht.

Un wat harr´n wi för´n Pläseer, un wat hebb´n wi diskuteert
over Gott, Musik un Boken, hebb´n Gedanken utprobeert,
is de Welt noch wall to redder, un wenn ja, van well, wennehr?
Un gahn neet all, de ´t Seggen hebben blot noch mall to kehr?

Dusend Maal de Waske maakt, dat Water kookt, de Tee ansett.
Ik weet neet wo faak se wall hör Slötel of hör Brill söcht hett.
Dann keem de Dag van Wahrheit, dat was as en giftig Drank,
wi satten unner´n Boom in Gaarn un se see: "Leev, nu bün ik krank!"